

# Einblick in Israels opportunistische Invasion in Syrien

**Seit dem Sturz von Bashar al-Assad hat Israel mit Unterstützung der USA eine unprovokierte Invasion in Syrien durchgeführt. Die Ziele sind klar: die Einnahme von strategischem Land, die Unfähigkeit Syriens, sich in Zukunft zu verteidigen, und die Neuordnung der politischen Landkarte des Nahen Ostens.**

Mitchell Plitnick, mondoweiss.net, 13.12.24

Noch während Bashar al-Assad hastig Syrien verließ, mobilisierte Israel sein Militär, um das Machtvakuum zu nutzen, das durch Assads Sturz entstanden war. Nach fünf Jahrzehnten, in denen der Konflikt zwischen den beiden Ländern auf niedrigem Niveau ausgetragen wurde, sah Israel die Gelegenheit, die Verhältnisse zu ändern.

1974 wurde der Konflikt zwischen Israel und Syrien eingefroren. Dieses Abkommen galt bis zu dieser Woche. Israel machte es nach dem Sturz Assads zunichte. Die Behauptung Israels, der Sturz Assads bedeute, dass das Abkommen hinfällig sei, ist nicht nur falsch, sondern auch gefährlich. Abkommen werden weder zwischen Regimen noch zwischen bestimmten Regierungen oder Machthabern geschlossen, sondern zwischen Staaten.

Bis Mittwoch hatte Israel Syrien fast 500 Mal angegriffen. Ihr Ziel war es, mit diesen Angriffen die militärischen Kapazitäten Syriens zu zerstören, und das ist ihnen bereits gelungen. Nach Berichten israelischer Medien sind weit über 80 % der syrischen Waffen, Schiffe, Raketen, Flugzeuge und anderer militärischer Güter beschädigt oder zerstört worden. Im Endeffekt hat Israel Syrien völlig verteidigungslos gemacht.

Inzwischen hat Israel die 1974 eingerichtete entmilitarisierte Zone eingenommen, sowie den Rest der Golanhöhen, insbesondere den strategisch wichtigen Berg Hermon, den Israel als höchsten Punkt in der Region und als idealen Ort für die Überwachung sowohl Syriens als auch des Libanon beansprucht.

Viel zu wenige nennen es beim Namen, nämlich eine Invasion. Eine unprovokierte Invasion. In Israel gab es so gut wie keinen Widerstand gegen diese offenkundig kriminelle Handlung. Das ist nicht verwunderlich, denn man kann davon ausgehen, dass selbst die israelische Linke die zweifelhafte „Sicherheits“-Rechtfertigung für diese Tat unterstützt. Noch beunruhigender ist die unzureichende Reaktion der anderen Länder. Viele arabische Staaten haben das Vorgehen Israels verurteilt, einige bezeichneten es sogar als Landraub. Frankreich hat das Vorgehen ebenfalls verurteilt und Israel zum Rückzug aufgefordert. Deutschland hat eine eher lauwarne Warnung ausgesprochen. Aber wo bleiben die Forderungen nach Sanktionen, nach dem Einfrieren von Handelsgeschäften und insbesondere von Waffenverkäufen an Israel, wenn es in einen anderen souveränen Staat einmarschiert? In der Tat, wo ist das Wort „Invasion“ in einem Großteil der Rhetorik?

Es überrascht nicht, dass die USA diese unverhohlene und völlig unprovokierte Aggression als „Akt der Selbstverteidigung“ Israels bezeichnet haben. Der nationale Sicherheitsberater Jake Sullivan sagte: „Was Israel tut, ist zu versuchen, potenzielle Bedrohungen zu identifizieren, sowohl konventionelle als auch Massenvernichtungswaffen, die Israel bedrohen könnten, und, offen gesagt, auch andere bedrohen, und diese Bedrohungen zu neutralisieren“.

Wie beim Völkermord in Gaza drohen selbst bei scharfer Kritik keine Konsequenzen. Das gilt für die USA und auch für die arabischen Staaten, die über gewisse Mittel verfügen, um Israel Konsequenzen aufzuerlegen: Jordanien, Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain, von denen keiner auch nur angedeutet hat, dass er einen Abbruch seiner Beziehungen zu Israel in Betracht ziehen könnte.

Ironischerweise war das einzige muslimische Land, das wegen des Völkermords in Gaza die Beziehungen zu Israel abgebrochen hat, die Türkei, die ihrerseits ein Verbündeter der USA und nach Syrien einmarschiert ist.

Das Völkerrecht und die Normen der internationalen Beziehungen existieren einfach nicht mehr, nicht einmal mehr in dem schwachen Umfang, den sie einmal hatten. Da bereits klar ist, dass niemand Israel aufhalten wird, stellt sich die Frage nach den Zielen Israels in Syrien.

### **Israels anfängliche strategische Ziele**

Bashar al-Assads Beziehung zu Israel war kompliziert. Seine oft israelfeindliche Rhetorik und seine Abhängigkeit von der *Hisbollah* und dem Iran zur Aufrechterhaltung seiner Position wurde von Israel als Mittel betrachtet, um der *Hisbollah* im Libanon iranische Waffen zu liefern. So griff Israel häufig syrische Einrichtungen an, die in der Regel gegen iranische oder Kräfte der *Hisbollah* gerichtet waren. Sie taten dies so oft, dass kaum noch darüber berichtet wurde, geschweige denn, dass es beanstandet wurde. Es wurde im Staat Israel und in Washington als völlig normal angesehen.

Assad verhinderte aber auch Angriffe auf Israel von syrischem Gebiet aus. In der entmilitarisierten Zone neben den Golanhöhen hielt er Ruhe. Dies mag strategisch unwichtig erscheinen, aber für Israel, das in den ersten 25 Jahren seines Bestehens häufig von Syrien angegriffen wurde, war es von großer Bedeutung.

Für den Staat Israel war Assad kein Freund, aber er wurde als besser angesehen als mögliche Alternativen. Nach Ansicht Israels beschränkte ein geschwächter, aber im Amt gehaltener Assad Syrien als strategischen Gegner darauf, eine Landbrücke zwischen Iran und Libanon zu sein. Aus diesem Grund hat Israel, ungeachtet seiner Förderung verdeckter CIA-Operationen zur Unterstützung der syrischen Rebellen, nicht darauf gedrängt, dass diese Rebellen in größerem Umfang rekrutiert, bewaffnet und ausgebildet werden, als es der Fall war, obwohl einige in den USA auf einen Regimewechsel in Syrien drängten.

Mit dem Rückzugsabkommen von 1974 wurde der Konflikt zwischen Israel und Syrien, der im Krieg von 1973 wieder aufgeflammt war, eingefroren. Es schuf eine entmilitarisierte Pufferzone auf der syrischen Seite der Golanhöhen, die größtenteils unter illegaler israelischer Besatzung blieben. Dieses Abkommen galt bis zu dieser Woche, also 50 Jahre lang, was ziemlich bemerkenswert ist, wenn man bedenkt, was seitdem in der Region geschehen ist. Israel machte es nach dem Sturz Assads zunichte.

Die israelische Behauptung, sie habe das Gebiet gesichert, nachdem die syrische Armee ihre Posten dort aufgegeben hatte, ist lächerlich. Die Friedenstruppe der Vereinten Nationen, *UNDOF (UN Disengagement*

*Observer Force*), war noch vor Ort, und es gab keine Bedrohung in dem Gebiet. Israels „rechtliche“ Begründung ist sogar noch absurder. Abkommen werden weder zwischen Regimen noch zwischen bestimmten Regierungen oder Machthabern geschlossen, sondern zwischen Staaten. Die Behauptung Israels, der Sturz Assads bedeute, dass das Rückzugsabkommen hinfällig sei, ist nicht nur falsch, sondern auch gefährlich.

Nach dieser Logik ist jedes Abkommen zwischen zwei Ländern bedeutungslos, sobald die Regierung wechselt. Dies würde, um nur ein Beispiel zu nennen, bedeuten, dass der Friedensvertrag Israels mit Ägypten ungültig ist, da er mit der Regierung Anwar Sadat geschlossen wurde. Als sein Nachfolger, Hosni Mubarak, durch einen Volksaufstand abgesetzt wurde, hätte der Friedensvertrag für ungültig erklärt werden müssen. Dies ist eine verrückte Behauptung, und es ist zweifelhaft, dass Israel, geschweige denn die USA, ihr in diesem Fall zustimmen würden, aber Israel verzieht keine Miene, wenn es sie in Syrien anwendet. Und die USA geben ihnen Rückendeckung.

Israels Ziel bei der Invasion in die demilitarisierte Zone war die Einnahme des Berges Hermon, des höchsten Punktes in Syrien. Es handelt sich um einen Gebirgszug, der die syrisch-libanesischen Grenze überspannt und somit ein strategisch wichtiger Standort ist, nicht nur, weil er niedrig fliegende Flugzeuge und einige Bodenbewegungen verbergen kann, sondern vor allem, weil er der ideale Ort ist, um Damaskus, einen Großteil des umliegenden syrischen Territoriums und einen Großteil des Libanon auszuspionieren. Es ist ein strategischer Preis, den Israel begehrt, seit es zugestimmt hat, sich auf seine Seite der demilitarisierten Zone zurückzuziehen. Unabhängig davon, welches Gebiet Israel letztendlich abgibt, wenn es überhaupt zustimmt ein Gebiet zu verlassen, wird es zweifellos versuchen, den Berg Hermon weiterhin zu besetzen.

### **Den Nahen Osten neu gestalten**

Doch der Berg Hermon war nur der Anfang der Ziele Israels. Für die israelische extreme Rechte, wie sie von dem berüchtigten Finanzminister Bezael Smotrich vertreten wird, stellt die Ideologie von „Groß-Israel“ den israelischen Expansionismus in einen religiösen Kontext. Für die säkulare Mehrheit Israels geht es jedoch viel mehr um schlichte Dominanz, die auf eine noch nie dagewesene Hegemonie im Nahen Osten abzielt.

Während seiner Aussage im Prozess am Dienstag machte Premierminister Benjamin Netanjahu seine Sicht der aktuellen regionalen Situation deutlich: „Hier hat eine tektonische Verschiebung stattgefunden, ein Erdbeben, wie es in den 100 Jahren seit dem Sykes-Picot-Abkommen nicht mehr stattgefunden hat.“

Netanjahu sieht diesen Moment als Gelegenheit, die gesamte politische Landkarte des Nahen Ostens neu zu zeichnen. Dies ist die Idee hinter den Hunderten von Angriffen, die Israel auf syrische Militärziele durchgeführt hat. Israel argumentiert, dies geschehe aus „Sicherheitsgründen“, obwohl von Syrien überhaupt keine Bedrohung ausgeht. Die USA haben dieses Argument voll und ganz unterstützt, obwohl es offenkundig unwahr ist.

Zwar hatte Israel zunächst angedeutet, dass es auf die Chemiewaffenlager abzielte, die noch vorhanden waren, nachdem Assad gezwungen worden war, den größten Teil seiner Bestände zu vernichten, doch die massiven Bombardierungen zeigten schnell, dass das eigentliche Ziel darin bestand, die Fähigkeit Syriens, sich selbst zu verteidigen, vollständig zu zerstören (siehe oben). Was bedeutet es nun, dass es Israel gelungen ist, die militärischen Kapazitäten Syriens auszuschalten?

Klar ist, dass Syrien bei seiner Selbstverteidigung noch lange Zeit von anderen Ländern abhängig sein wird. Israel hat im Laufe der Jahre arabische Herrscher unterstützt, selbst wenn diese keine freundschaftlichen Beziehungen unterhielten (das bekannteste Beispiel ist die israelische Hilfe für Jordanien im Kampf gegen die PLO beim Massaker vom Schwarzen September 1970).

In Anbetracht der Art und Weise, wie *Hayat Tahrir al-Sham (HTS)*-Führer Abu Mohammed al-Jolani dem Westen die Hand reicht und wie er es vermieden hat, sich gegen Israels Invasion auszusprechen, könnte es durchaus sein, dass Israel sich als potenzieller „stiller Partner“ sieht, der ein neues syrisches Regime leise, aber brutal unterstützt.

Dies passt für Israel gut zu den Aktivitäten der Türkei im Norden des Landes, wo sie Druck auf die von den USA unterstützten kurdischen *Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF)* ausübt, sowie zu der Unterstützung der Türkei für die *HTS*. Während die Beziehungen zwischen Israel und der Türkei wegen des israelischen Völkermords im Gazastreifen erneut abgebrochen wurden, ist der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan in Bezug auf Israel und die Kurden ein echter Pragmatiker. Wenn er eine Gelegenheit sieht, mit Israel zusammenzuarbeiten, um ein neues Syrien zu kontrollieren und es für den kurdischen Nationalismus weniger einladend zu machen, wird er sie ergreifen.

Was Netanjahu um jeden Preis verhindern will, ist ein demokratisches und unabhängiges Syrien. Wie jeder arabische Staat wird ein Staat, der den Willen seines Volkes widerspiegelt, die palästinensische Sache unterstützen. Das ist nicht nur an sich unerwünscht, sondern würde auch das israelische und westliche Narrativ untergraben, das die Unterstützung für das palästinensische Volk als Unterstützung für Terrorismus und Autoritarismus darstellt.

### **Iran ins Visier nehmen**

Letztlich konzentriert sich Israels Strategie wie immer auf den Iran. Am Donnerstag berichtete die *Times of Israel*: ... die (israelische Luftwaffe) erklärte, dass sie nach mehr als einem Jahrzehnt der Umgehung der Luftabwehr über dem Himmel von Syrien während einer Kampagne gegen die Waffenlieferungen des Irans an die Hisbollah die totale Luftüberlegenheit in diesem Gebiet erreicht habe. Diese Luftüberlegenheit über Syrien könnte es den Kampfflugzeugen erleichtern, einen Schlag gegen den Iran auszuführen, so die Militärs.

Der Bericht deutet zwar nicht unbedingt darauf hin, dass eine israelische Operation gegen iranische Nuklearanlagen unmittelbar bevorsteht, er spiegelt jedoch die israelische Überzeugung wider, die wahrscheinlich zutreffend ist, dass ein israelischer Angriff auf den Iran, der stark und nachhaltig genug ist, um die nuklearen Anlagen der Islamischen Republik, von denen viele tief unter der Erde liegen, zu beschädigen oder zu zerstören, jetzt viel eher möglich ist.

Der Iran scheint dies erkannt zu haben und ist besorgt. In den letzten Wochen hat er auf die militärischen Erfolge Israels und auf eine Resolution Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands und der USA, in der es heißt, dass Teheran nicht ausreichend mit der *IAEO* kooperiert, mit dem Einigen reagiert, was er tun kann: die Anreicherung von Uran verstärken. In einer kürzlich eingereichten Beschwerde der Internationalen Atomenergie-Organisation (*IAEO*) wurde davor gewarnt, dass der Iran auf 60 % anreichert, was nahe an der für einen Atomsprengkopf erforderlichen Schwelle von 90 % liegt. Dies veranlasste die E3/U.S.-Beschwerde.

Am Donnerstag akzeptierte der Iran eine verstärkte Kontrolle seiner Atomanlagen durch die *IAEO*. Auch wenn dies nur einer von mehreren Faktoren für die iranische Entscheidung ist, so ist es doch sicher, dass die Sorge Teherans, Israel keinen Vorwand für einen Angriff zu liefern, ein wichtiger Grund für diese Entscheidung war.

Es ist ein Regime des Schreckens, das Israel mit voller Rückendeckung der USA und einiger seiner europäischen Verbündeten anstrebt, um das Gesicht des gesamten Nahen Ostens völlig zu verändern. Ein syrischer Staat, der sich in Bezug auf seine Sicherheit auf westliche Mächte – und damit zwangsläufig auf Israel, wenn auch im Verborgenen – verlassen müsste, ist ein erster Schritt in diese Richtung.

Zweifellos hat der Staat Israel keinen wirklichen Plan, wie er das umsetzen kann, aber es setzt auf seine Fähigkeit, weiterhin mit dem Schwert zu leben, mit voller amerikanischer Unterstützung.

*Mitchell Plitnick ist der Vorsitzende von ReThinking Foreign Policy. Zusammen mit Marc Lamont Hill ist er Autor von Except for Palestine: The Limits of Progressive Politics. Zuvor war Mitchell Plitnick Vizepräsident der Foundation for Middle East Peace, Direktor des US-Büros von B'Tselem und Co-Direktor der Jewish Voice for Peace.*

Quelle: <https://mondoweiss.net/2024/12/inside-israels-opportunistic-invasion-of-syria>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de